

## **Zwischenbericht des Deutsch-Russischen Kulturinstitutes e.V. zum Projekt „Unvollendete Geschichte: Schicksale der Deutschen aus der ehemaligen UdSSR“**

Das Thema des Schicksals der Wolgadeutschen gibt viel Raum zum Forschen mit den Jugendlichen. Den Anstoß gab uns die Fotoausstellung zum 100. Jahrestag der Deutschen Autonomen Republik in der ehemaligen UdSSR und der Austausch zu dieser Thematik. Wir kamen auf die Idee mit den Russlanddeutschen und Spätaussiedlern aus der ehemaligen UdSSR, die Mitglieder unseres Vereins sind, zu sprechen. Vor den Sommerferien haben wir mit den Projektbeteiligten über die Ziele des Projektes und den geschichtlichen Hintergrund gesprochen. Nach dem Sommerferien fand das Treffen mit Natalia Sajewitsch (geborene Schwabenland) stand. Mit ihr erforschen wir die Geschichte der Familie Schwabenland, die 1767 dem „Einladungsmanifest“ der Zarin Ekaterina II. folgend nach Russland kam und sich in der Kolonie Straub an der Wolga siedelte. Die Jugendliche haben mit verschiedenen Quellen gearbeitet: Karte der Deutschsiedlungen an der Wolga; Fotos der Urgroßeltern von 1915; Skizze der Ansiedlung Neu Straub (1941), gemacht von der Mutter von Natalia Sajewitsch aus der Erinnerung heraus; Ausschnitt aus der Zeitung mit dem Foto des Großvaters Alexander Schwabenland, der zum „besten Mähdrescherführer“ ernannt wurde. Die Jugendlichen hätten selbst diesen Ausschnitt aus der Zeitung studieren und den Jahrgang der Zeitung feststellen müssen. Es wurde der Fragebogen für das Interview mit Eduard Schwabenland (84 Jahre alt), ausgearbeitet, der die Deportation der Wolgadeutschen nach Sibirien erlebt hat und vieles in Erinnerung hat. Das Interview mit dem Zeitzeugen wird als Video aufgenommen.

Die Besprechungen und Treffen im Rahmen des Projektes finden sowohl im DRKI, als auch on-line per Skype statt.

05.09.2020

DRKI e. V.

Projektleitung: Natalia Zagorskaia, Vitalyi Kolesnyk

